

Unser Rückblick auf das Jahr 2009

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2010

Deutschland und Europa stehen vor großen Herausforderungen. Die Krise der internationalen Finanzmärkte hat sich zu einer Weltwirtschaftskrise ausgeweitet, deren Ausmaß noch nicht in vollem Umfang erkennbar ist.

»Keine Entlassungen in 2009«: Mit dieser Forderung sind wir 2009 in das Jahr gestartet, und mit der Abwrackprämie und der von der IG Metall geforderten Ausweitung der Kurzarbeit auf 24 Monate konnte dieses Ziel weitgehend erreicht werden.

Allerdings dürfen wir dabei nicht vergessen, dass wir viele Arbeitsplätze durch das Auslaufen der Leiharbeit und der Nichtverlängerung von befristeten Verträgen verloren haben.

Die Wirtschaftskrise zu überwinden, Arbeitsplätze zu sichern und die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen zu gewährleisten, wird auch in den nächsten Jahren die entscheidende Herausforderung sein. Schon sehr früh haben

wir die Forderung erhoben, dass die hierzu nötigen Kosten nicht einseitig den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Rentnerinnen und Rentnern und Versorgungsempfängern aufgebürdet werden dürfen.

»Wir zahlen nicht für eure Krise« war das Motto der Demonstrationen am 28. März und 16. Mai 2009. Und auch vor der Bundestagswahl haben wir dies zusammen mit unseren Forderungen nach einem Schutzschirm für Arbeit und gegen die Rente mit 67 in den Mittelpunkt unserer Unterschriftenaktion gestellt. Über 12.000 Kolleginnen und Kollegen haben sich daran beteiligt. Und mit jeweils 16 bis 18 Bussen waren wir an den beiden Demonstrationen und der Arena-Veranstaltung der IG Metall mit dabei.

In unzähligen Veranstaltungen, von Info-Ständen in den Stadtteilen über Betriebsversammlungen und Podiumsdiskussionen, haben wir unsere Positionen und Forderungen vertreten. Wir haben uns aktiv eingebracht und müssen heute feststellen, dass die Politik der neu gewählten Bundesregierung dem nicht gerecht wird.

Hier ist eine weitere Umverteilung von unten nach oben vor-



Gegen die Rente mit 67 engagiert sich die IG Metall auch im Jahr 2010.

gesehen. Unternehmen und Beserverdienende werden entlastet, die Beschäftigten werden zusätzlich belastet. Die genauen Auswirkungen der Kopfpauschale im Gesundheitswesen, dem weiteren Festhalten an der Rente mit 67 und der Ablehnung von Mindestlöhnen werden sich erst noch zeigen.

Unabhängig von dieser Entwicklung sind wir aber als Gewerkschaften insbesondere bei der Sicherung der Arbeitsplätze gefordert. »Keine Entlassungen in 2010« steht daher für dieses Jahr ganz oben auf der Tagesordnung.

Dass heißt konkret: Mit dem Mittel der Kurzarbeit müssen Entlassungen verhindert werden und wenn diese ausgelaufen ist, müssen wir mit der Absenkung der Ar-

beitszeit gemäß Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung weiter dagegen halten. Die Verhandlungen hierzu wurden mit den Arbeitgebern schon aufgenommen.

Auch 2010 stehen wieder wichtige Wahlen an. Von März bis Mai werden wieder in den Betrieben die Betriebsräte gewählt und im Herbst die Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es notwendig, dass wir zusammenstehen und uns nicht spalten lassen.

Unser Ziel ist es, dass wir bei diesen Wahlen weitere Mitstreiter auf den Listen der IG Metall dazu gewinnen. Denn bei den vor uns liegenden Aufgaben werden wir nur gemeinsam eine Chance haben, unsere Interessen zu verteidigen. ■

TERMIN

■ 27. Januar

Gedenktag für die Opfer der NS-Verfolgung. Beginn: 19 Uhr in der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte/Arbeitskreis Stadtgeschichte e. V. Eintrittskarten 12 Euro (auch als Geschenkgutschein im Vereinsbüro, bei der alten Feuerwache) erhältlich.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41 - 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
☉ igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Jugend steckt in der Sackgasse

Kreative Nikolausaktion zeigt Probleme und Auswege auf.

Egal ob Ausbildungsplatzsituation, Arbeitsplatzabbau oder Schacht Konrad, in unserer Region sind die Jugendlichen überdurchschnittlich betroffen. Neben der immer schlechter werdenden Aussicht der Jugend, sich in Salzgitter eine berufliche Zukunft aufzubauen, müssen sich die Jugendlichen auch

die Frage stellen, ob sie sich eine familiäre Zukunft in direkter Nachbarschaft zum geplanten Atommüllendlager Schacht Konrad zumuten wollen. ■

Mehr Informationen gibt es unter:
☉ www.igmetall-salzgitter-peine.de

MELDUNG

Studienreise...

... nach Kambodscha und Vietnam vom 23. Oktober bis 6. November 2011. Alle Infos gibt es in der IG Metall-Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine bei der Kollegin Angelika Gramer, Telefon 05341-884416